

«Wer nicht spurt, der fliegt»

Interview mit dem neuen Trainer des EHC Chur, Alex Andjelic

Bereits vorgestern Samstag ist er in der Schweiz eingetroffen: Alex Andjelic, der neue Trainer des EHC Chur. Als Profi, der er nun einmal ist, hat er noch am Samstag seine neue Tätigkeit aufgenommen: Er «spionierte» in Rapperswil bei einem der Gegner in der kommenden Abstiegsrunde, dem HC Ajoie. Und gestern Sonntag schaute er sich im Churer Hallenstadion ein Elite-Spiel an. Dabei beantwortete uns Andjelic, der «verheiratet» zu sein, einige aktuelle Fragen.

Die Aufgabe, die Sie übernehmen, ist sicher nicht einfach. Was ist für Sie das Wichtigste dabei?

Alex Andjelic, neuer Trainer des EHC Chur: Die Disziplin auf und neben dem Eis. Ich werde da keinerlei Nachlässigkeiten dulden. Zunächst werde ich meine Vorstellungen jedoch den Spielern erläutern. Zwar bin ich bestimmt kein lieber Kerl, aber andererseits auch kein Diktator; mich interessiert durchaus, was die Akteure zu sagen haben.

Wie man hören konnte, war es zuletzt im Training um die Disziplin einiger Spieler.

vor allem von solchen, die den EHC Chur ohnehin verlassen werden, nicht zum besten bestellt. Befürchten Sie nicht, dass diese Akteure vielleicht nicht mehr mit vollem Herzen bei der Sache sein werden?

Diese Möglichkeit besteht zwar durchaus, aber ich werde alles daransetzen, dass es nicht soweit kommt. Wer nicht spurt, der fliegt! Dabei werde ich es, wenn nötig, nicht nur bei Worten belassen, sondern mit Hilfe des Vorstandes auch finanzielle Konsequenzen anordnen. Doch ich hoffe, dass die Spieler, auch oder gerade die abwanderungswilligen, nicht so blöd sein werden, nicht mehr alles zu geben. Sie müssen ja im Hinblick auf ihre Zukunft für sich persönlich Reklame machen. Zudem wissen alle Churer Spieler, dass ich ein 'harter Hund' bin, das stellt für mich eine gute Voraussetzung dar. Gerade deshalb hat mich der Verein ja auch geholt.

Wer Sie kennt, weiss, dass für Sie eine engagierte und auch einfache Spielweise besonders wichtig ist...

Ja, genau. Entscheidend im Eishockey ist das Herz, das Feuer – das haben gerade auch die Olympischen Spiele wieder gezeigt. Ebenfalls sehr wichtig ist das defensive Spiel ohne Scheibe, und zwar auf dem ganzen Eis. Und den Körper gilt es ganz gezielt einzusetzen, nicht zuletzt auch vor dem eigenen wie vor dem gegnerischen

Tor. Bei mir darf sodann nicht zu kompliziert gespielt werden; behndet man sich unter gegnerischem Druck, gilt es die Scheibe sofort und resolut aus der eigenen Zone hinauszubefördern.

Was werden heute Montag Ihre ersten Schritte im Rahmen Ihrer neuen Tätigkeit sein?

Vor dem Mittagstraining werde ich mich nochmals mit Juri Woschakow unterhalten, nachdem ich bereits am (gestrigen) Sonntag eine erste Besprechung mit ihm geführt habe. Das Mittagstraining von heute Montag werde ich noch vom Donatorerraum aus unter die Lupoe nehmen und dann meine Beobachtungen weiterleiten. Anschliessend an dieses Training werde ich mit einigen Leistungsträgern, darunter Guido Lindemann und Markus Bachschmied, erste ausführliche Gespräche führen.

Wie werden Ihre Trainings (ab heute Montagabend) aussehen?

Intensiv und kurz, nicht länger als eine Stunde. In der Kabine werde ich den Spielern jeweils während drei bis fünf Minuten das bevorstehende Training erläutern, damit auf dem Eis nur noch das Nötigste gesagt werden muss; die Spieler haben ohnehin schon Mühe mit der Konzentration.

Interview: Georges Dreifuss

«Kein Ausverkauf»

G.D. Steht beim EHC Chur der totale Ausverkauf bevor? Bislang stehen die Abgänge von *Theo Wittmann* (Ambri), *René Müller* (Zug), *Claudio Micheli* und *Edgar Salis* (beide Bern), *Guido Lindemann* (Riickritt) sowie *Marco Bayer* (ZSC) fest. Und mit *René Ackermann* sowie *Harry Derungs* (Sierre?) könnten noch zwei weitere dazukommen. Die beiden Stürmer haben sich bereits mit Sierres TK-Chef Benedikt Zablonier getroffen – inspiriert wohl durch den ehemaligen Chur- und jetzigen Sierre-Trainer *Leo Schumacher*.

Köbi Gross, der TK-Chef des EHC Chur, glaubt allerdings nicht, dass Ackermann und Derungs gehen werden. «Schliesslich ist Sierre ja total verschuldet... Sicher ist: Es wird bei uns zu keinem Ausverkauf kommen.» Was die obgenannten Leistungsträger betrifft, erklärt Köbi Gross, dass er alles unternommen habe, um diese zu halten. «Ich habe mich mit all diesen Spielern fünf- oder sechsmal unterhalten, ein erstes Mal bereits um Weihnachten herum. Doch sie konnten der Versuchung des Geldes nicht widerstehen.» Im Klartext: Beim EHC Chur hätte ein Claudio Micheli beispielsweise 120 000 Franken Fixum plus Prämien und Wohnung, damit rund 180 000 Franken total, bekommen. Gross: «Mehr zahlen wir einfach nicht, das entspricht unserer Klubpolitik. In diesem Zusammenhang bin ich von unseren Spielern sehr enttäuscht. Ihr Verhalten nenne ich charakterlos, von Klubtreue halten sie gar nichts!»

Wer wird auf die neue Saison hin zum EHC Chur stossen? Im Gespräch sind Axel Heim (21) und Daniel Lamminger (21) von Herisau sowie Régis Fuchs (22) von Ajoie, alles Stürmer.

Zurück zur Gegenwart: Bezüglich des dritten Ausländers will der EHC Chur noch abwarten, in Frage käme beispielsweise *Chris Brand* von Geleen (Holland), *Fabian Joseph* vom unterlegenen Olympiad-Finalisten Kanada seinerseits wird heute Montag spät abends in Chur erwartet.